

Göppinger Kreisnachrichten

NEUE WÜRTTEMBERGISCHE ZEITUNG

Donnerstag, 2. März 2000

LESUNG / Texte von Paul Celan in der Adelberger Galerie „usw.“

Eine Sternstunde der Lyrik-Interpretation

Eine so ungewöhnliche wie anspruchsvolle Lyrikstunde mit Texten Paul Celans boten der Rezitator Stefan Weishaupt und die Eurythmistin Gia van den Akker in der Adelberg Galerie „usw.“.

Ulrich Schlecht

Karg war der Raum ausgestattet, etwas Sand auf dem Boden und eine seitwärts angebrachte Lichtquelle mussten als Dekoration ausreichen, dazu kam ein nicht gerade populär scheinender Programmtitle: „Ein Abend mit Texten von Paul Celan“. Trotzdem fanden sich mehr Besucher ein, als nach der Anzahl der Stühle erwartet worden waren.

Und die sollten ihr Kommen nicht bereuen. Gia van den Akker und Stefan Weishaupt, beide von der Anthroposophie herkommend, haben aus Texten des Dichters Paul Celan eine Collage zusammengestellt, deren Teile mit Bedacht ausgewählt und zueinander in Beziehung gesetzt worden sind. Schon durch den zyklisch-symmetrischen Aufbau und die dadurch entstehenden Wiederholungen wurde die „schwierige Kost“ mit verrästelten Anklängen und Metaphern zugänglicher. Aber auch die Wiedergabe vermochte die Sinne der Zuhörer zu öffnen.

Paul Celan, dessen jüdische Eltern von den Nazis ermordet wurden, gilt als einer der größten Lyriker des 20. Jahrhunderts. Zu einer ausgeprägten Sprach-Sensibilität gesellte sich das Trauma des Holo-

caust, das ihn bis an die Wurzeln des sprachlich Möglichen vordringen ließ. Nicht von ungefähr trägt eines seiner Gedichte den Titel „Radix“, der andererseits auf die Wurzel Jesse verweisen will. Überhaupt kommen in Celans Werk immer wieder Gebete und Psalmen vor, die gelegentlich wie die Anfragen eines geschlagenen Hiob klingen. Doch es gibt auch die Feststellung „Sprache blieb unverloren - trotz allem“!

Die gebannt lauschenden Zuhörer wurden eine Stunde lang in eine Kunst entführt, die nach Celan den durch die Dichtung zurückzulegenden Weg darstellt. Beklemmend, wie im zentralen Gedicht eine enggeführte Fuge komponiert ist - der Titel „Engführung“ stammt aus der Musik -, die durch vielfaches Wiederholen von Satz- und Wortfrag-

menten das Unsagbare zu benennen versucht.

Diesen sensiblen, fragilen Texten wurde die hochkonzentrierte Wiedergabe voll gerecht. Der Sprechkünstler Stefan Weishaupt kehrte seine Anteilnahme nicht demonstrativ nach außen, sondern er verstand es, durch eine gebremste Emphase den Zuhörer umso mehr anzusprechen und in die Dichtung hineinzuziehen. Mit der „Sprache“ der Eurythmie begleitete Gia van den Akker ihren rezitierenden Partner, die Melodie der gesprochenen Verse in Bewegungen umsetzend und sichtbar machend. Auch wer sich in den Zeichen und Chiffren der Eurythmie nicht auskennt, konnte den jeweils vorgetragenen Melodiebögen gut folgen. - Eine Sternstunde der Lyrik-Interpretation!